 

**Die Reue**

**Genese(n) und Aktualität(en)**

**Internationales interdisziplinäres Kolloquium**

**Dakar, Senegal, 22. und 23. Februar 2017**

Einladung zur Einreichung von Vorträgen

Die Frage der Reue ist in den öffentlichen Bereich vorgedrungen und betrifft heute bedeutende Gemeinwesen (Nationen, Völker, Gemeinschaften, Institutionen …) ebenso wie Individuen, wobei sie eine komplexe Beziehung zur Geschichte aufweist (die Forderungen nach Reue betreffen weit zurückliegende Zeiträume, die die Protagonisten nicht erlebt haben, und wenden sich an Institutionen oder Akteure, von denen aus eine Verbindung zum fraglichen Fehlverhalten hergestellt werden kann). Die Reue wurde zugleich zu einer globalisierten Größe und betrifft heute eine Vielzahl geografischer und kultureller Gebiete; sie bezieht sich auf Ereignisse, deren Tragweite, zeitliche Distanz oder Kontext keinesfalls vergleichbar sind. Die Wurzeln der Reue liegen in den unterschiedlichsten Traditionen (religiös, kulturell, national, gemeinschaftlich) begründet und ihre (über die Medien) erfolgende Veröffentlichung bringt säkularisierte Formen der Reue hervor, denen ein Großteil der Dimensionen fehlt, die traditionell den Begriff Reue definierten.

Eben diese Verbindung zwischen den traditionellen Formen und der (Post-?)Moderne der Reue ist es, die dieses internationale Kolloquium mithilfe von Beiträgen zu ergründen sucht, die sich auf die Forschungsergebnisse von Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen stützen und die vorgestellten Themen in unterschiedlichen Kontexten untersuchen. Deshalb beschäftigen sich die Fragestellungen weniger mit den (angenommenen oder erwiesenen) Konsequenzen von Reue, sondern mit Reue *an sich*, ausgehend von einem Ereigniskomplex oder einem konkreten Fall, von der Konzeption eines Autors, dem spezifischen Verhalten einer Institution, einer Gruppe oder einer Person. Die Themenbereiche sollten die Verknüpfungen zwischen Reue und Vergebung oder Versöhnung ernst nehmen, ohne sich dabei auf die Beschäftigung mit dem durch die Reue eröffneten „Danach“ oder „Neuanfang“ zu beschränken. Anstatt nur *einen* (theologischen, anthropologischen, philosophischen …) Sinn der Reue zu suchen, geht es vielmehr darum, ausgehend von verschiedenen Kontexten (historisch, politisch, religiös, soziologisch, rechtlich und oft asymmetrisch) *die* Sinne der Reue zu ergründen und dabei eventuelle strategische Absichten oder Formen der Instrumentalisierung zu berücksichtigen … Es ist auch möglich, den Sinn des Widerstands oder des Verweigerns von Reue zu analysieren.

Bei Vorschlägen, die sich unter den Achsen 2, 3 und 4 einreihen, werden sich die Arbeiten auf genau definierte Fälle (die eventuell verglichen werden können) stützen, um eine Problemstellung und eine Analyse anzubieten. Die auf Analysen von Texten, Archivbeständen oder medialen Produktionen basierenden Arbeiten werden bevorzugt behandelt. Die vier nachfolgenden Achsen umreißen das Themenfeld Reue:

**Achse 1: Konzeptioneller Ansatz**

Wie lässt sich Reue definieren? Welche Konzepte gibt es? Wie lassen sich die Herausforderungen von Reue begreifen? Was unterscheidet Reue von anderen Verhaltensweisen (Selbstkritik, Bekenntnis …)?

**Achse 2: Historisches und kulturelles Erbe der Reue**

Bei der Reue stellt sich die Frage nach der Beziehung des Trägers der Reue zu den Fehlern, derer er sich bezichtigt oder für die er die Verantwortung übernimmt. Auf welche Kontinuitäten kann sich Reue jenseits aller Evolutionen, kulturellen und politischen Brüche und der Weiterentwicklung der Institutionen stützen? Wie stellt sich innerhalb des Prozesses des Bereuens die Frage nach der Interpretation vergangener Fakten im Licht der Gegenwart?

**Achse 3: Ablauf, Öffentlichkeit und Inszenierung von Reue**

Zahlreiche religiöse oder profane Formen der Reue werfen die Frage nach dem Ablauf der Reue und ihren einzelnen Schritten auf: von der persönlichen oder kollektiven Bewusstwerdung bis zur Einrichtung von Ritualen, von der Inszenierung und Öffentlichkeit (im Habermas‘schen Sinne), vom strategischen Einsatz bis zur grundlegenden Hinterfragung der Geschichte, von Ansätzen in Museen und des öffentlichen Gedenkens bis zur Beleuchtung der komplexen historischen Wirklichkeit – wie wurde und wird heute Reue praktiziert?

**Achse 4: Reue – welche Erwartungen sind mit ihr verknüpft?**

Was kann man von Reue erwarten? Wie sieht die Natur des „Neufanfangs“ aus, den sie zu eröffnen vorgibt? Wie kann Reue dazu beitragen, Gedenken und Vergeben zu verbinden, Eingeständnis (eines Fehlers) und Versöhnung, Antagonismen und Identitäten? Ohne die Folgen von Reue zu untersuchen, geht es hier darum, die Standpunkte der Debatten und Fragestellungen zum Thema Reue sowie die „Kosten“ und den (oft symbolischen) „Nutzen“, der von Reue erwartet wird, in den Mittelpunkt zu stellen.

**Modalitäten für die Einreichung von Vortragsvorschlägen**

Sprache des Vortragsvorschlags: Französisch, Englisch, Portugiesisch, Spanisch, Deutsch.

Sprache des Kolloquiums: Französisch, Englisch (eventuell Möglichkeit einer Simultanübersetzung, in Abhängigkeit von den Anfragen)

Alle Vortragsvorschläge müssen folgende Elemente umfassen:

* Genaue Kontaktdaten (Name, Vorname, Funktion, Einrichtung: Universität und Institut, E-Mail-Adresse aller Autoren),
* Titel des Vortrags, gefolgt von der gewählten Achse,
* Abstract des Vortrags in zirka 2500 bis 5000 Zeichen plus bibliografische Angaben am Ende des Texts (Format WORD, ODT oder kompatibel),
* Dem Vorschlag kann ein kurzer Lebenslauf von maximal 10 Zeilen beigefügt werden

Der Vorschlag ist per E-Mail zugleich an Pierre Leroux (pierre.leroux@uco.fr) und Frédérique Poulet (frederique.poulet@uco.fr) zu senden.

**Einsendefrist für die Vorschläge : 31. März 2016**

**Evaluation der Vorschläge**

Jeder Vorschlag ist Gegenstand einer anonymen Evaluation, die zeitgleich von zwei Mitgliedern des wissenschaftlichen Komitees vorgenommen wird.

Die Autoren der ausgewählten Vorschläge werden vor dem 1. April 2016 per E-Mail informiert.

**Die Teilnahme am Kolloquium setzt die unbedingte Einsendung des Vortragstexts vor dem 1. Januar 2017 voraus.**

**Organisationskomitee:**

Leitung: Jean-Claude Angoula (UGB Saint Louis / CSA Dakar), Pierre Leroux (UCO Angers),

mit Léon Diagne (UCAD Dakar / CSA Dakar), Philippe Loiseau (UCO Angers), Henriette Mbaye (CSA Dakar), Dominique François Mendy (CESTI Dakar / CSA Dakar), Thérèse Ndione (CSA Dakar), Christophe Pichon (UCO Angers), Frédérique Poulet (UCO Angers), Blaise Pascal Sagna (CSA Dakar).

**Wissenschaftliches Komitee:**

Béatrice Bouvier-Laffitte, UCO Angers, CoDiRe, Université de Nantes, Frankreich

Magali Bessone, Université de Rennes 1, EA 1270 "Philosophie des Normes", IUF, Frankreich

Yvon César Banackissa, CSA Dakar, Senegal

Léon Diagne, UCAD Dakar / CSA Dakar, Senegal

Jeanne Hersant, Centro de Estudios Avanzados, Universidad de Playa Ancha (Valparaíso), Chile

Renaud Hourcade, Université de Rennes 1, CRAPE, Frankreich

Christian Le Bart, MSH Rennes, IEP de Rennes, Frankreich

Sandrine Lefranc, CNRS, Institut des Sciences sociales du Politique, Université de Paris Ouest Nanterre, ENS Cachan, Frankreich

Pierre Leroux, UCO, CRAPE IEP de Rennes, Frankreich

Jean-Clément Martin, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, Institut d’Histoire de la Révolution française (IHRF), Frankreich

Henriette Mbaye, CSA Dakar, Senegal

Dominique François Mendy, CESTI Dakar / CSA Dakar, Senegal

Johann Michel, Université de Poitiers, IUF, EHESS, France

Thèrèse Ndione, CSA Dakar, Sénégal

Erik Neveu, IEP de Rennes, CRAPE, France

Christophe Pichon, UCO Angers, DTSR UMR 8167, Orient et Méditerranée, France

Philippe Portier, Ecole pratique des hautes études, Paris-Sorbonne, France

Frédérique Poulet, UCO Angers, DTSR, GRAC, Institut Catholique de Paris EA 4377 Strasbourg, France

Dany Rondeau, Université du Québec à Rimouski, Groupe de recherche Ethos de l’UQAM, Canada

Blaise Pascal Sagna, CSA Dakar, Sénégal

Olivier Turbide, UQAM, Montréal, Canada

Jacques Walter, Centre de recherche sur les médiations, Université de Lorraine (EA 3476), France

Yingde Zhang, Université Sorbonne Nouvelle - Paris 3, Centre d'études sur la Chine moderne et contemporaine (EHESS/CNRS), EA 172 - Centre d'Études et de Recherches Comparatistes (CERC), France